

Volkswacht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volkswacht“ erscheint mit halbtägigen Beilagen sowie „Wort und Bild“. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. ortsverfasser. Druckkosten u. amtlich. Druckvertrieb. Verleger: Schriftleitung: G. Müllerstraße 4. Verlags- und Druckerei: Nr. 2005, 2007, 2008. Verhältnisse: Anstaltsverteilung: Montag von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Jahresabonnement, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 2,50 RM. Wochensubskription 2,70 RM. durch Verlegerin pagiert 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,50 RM. — Einzelheft 12 Pf. im Anzeigen- und 10 Pf. im Restverkauf der Zeitungen. Druck- und Verlags-Verlag: G. Müllerstraße 4. Verlags- und Druckerei: Nr. 2005, 2007, 2008. Verlags- und Druckerei: Nr. 2005, 2007, 2008. Verlags- und Druckerei: Nr. 2005, 2007, 2008.

Vor der Bildung der Großen Koalition im Reich Etats-Einigung

Das Ergebnis der Verhandlungen - Stärkere Abstriche vom Wehretat - Die Biersteuer gefallen

Berlin, 8. April. (WZB.)

Das Reichskabinett trat am gestrigen Sonntag unter dem Vorsitz des niedergewiesenen Reichskanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen. Es beschloß nach eingehender Prüfung der Vorschläge, welche von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, desentrums, der Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam vereinbart waren, im Hinblick auf die gegenwärtigen Reichsverhältnisse, insbesondere die eifrige Bekämpfung des Staats-, unter Durchführung seiner Beabsichtigungen auf den Boden dieser Vorschläge zu treten.

Danach ist der Weg zur Bildung einer festen Regierung auf der Basis der Großen Koalition frei. Bekanntlich besteht im gegenwärtigen Reichstag nicht die Möglichkeit für eine andere Regierungsbildung, die Anspruch darauf erheben kann, von längerer Dauer zu sein. Da Republik und Demokratie aber nicht den vierwöchentlichen Wechsel von Reichskabinetten ertragen können, ohne Gefahr zu laufen, sich lächerlich zu machen, ist die Regierungsbildung von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei die einzig gegebene Möglichkeit, dauerhafte Konsequenzen aus dem von uns

allein als notwendig anerkannten parlamentarischen System zu ziehen.

Die erste Voraussetzung war die Einigung der in Frage kommenden Parteien auf einen gemeinsamen Etatsentwurf. Diese Einigung ist nunmehr erfolgt, und das Reichskabinett hat zugestimmt. Für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat der Abgeordnete des Halle-Merseburger Bezirks Dr. Paul Herz die Verhandlungen geführt. Obwohl vorüber die einzelnen Details des Verhandlungsergebnisses noch nicht autoritativ unterrichtet sind, können wir doch versichern, daß das von sozialdemokratischer Seite Erreichte einem Erfolg unseres Unterhändlers gleichkommt. Dr. Herz hat erreicht, daß die Ausgaben für die Reichswehr zunächst um nahezu 60 Millionen Mark herabgesetzt werden. Dieser Erfolg muß angesichts des Widerstandes der anderen Parteien betont werden. Allerdings ist die Biersteuer, die Herbergsteuer, am Widerstand der Bayerischen Volkspartei gescheitert. Dafür sind andere Ersparnisse im Etat gemacht worden, ohne den sozialen Interessen der Arbeiterklasse zu nahe zu kommen.

Wir werden morgen auf dieses Kapitel zurückkommen, und die Öffentlichkeit wird sehen, was die Sozialdemokratie auch hier in der vorbereitenden Arbeit geleistet hat.

Der Flegel als Staatsdiktator Fascist Pilsudski

Der polnische Kriegsminister beschimpft das Parlament wie eine Horde von Verbrechern

Warschau, 8. April. (Radiomeldung.)

In einem Artikel, der in mehreren Warschauer Sonntagblätter erschienen ist, versucht Pilsudski in gedehnten lehrerhaftigen Worten den von seinem Amt zurückgetretenen Finanzminister Gęsbowski zu verzeihen. Der Artikel ist eine eingelegte Drohung an die Adresse der Parlamentarier. Sie ihm heißt es u. a.:

„Das Parlament hat sich gerade in Finanzminister Gęsbowski ein Opfer ausgesucht, so wie die wilden Menschenfresser sich anrecht setzen Straten anzuhaben und der Finanzminister Gęsbowski ist demnach einer der Letzten. Unter den Abgeordneten ist vollkommen Ratlosigkeit eingetreten. Wenn sie Gęsbowski haben, dann glauben sie, dies sei das wichtigste Ereignis der Staatspolitik, und verlangen, daß jeder seinen Äußerung beuge, während sie in Wirklichkeit Gęsbowski ihre Beine beschmutzen und einen unangenehmen Geruch von sich geben. Man hat den Eindruck, wenn man aus dem Parlament kommt, daß man in einer Menagerie gewesen ist voll boshafter Affen. Es ist ganz unmöglich, mit dem Parlament zusammenzuarbeiten. Ich habe dem Finanzminister Gęsbowski ausdrücklich erklärt, daß er die Angriffe des Parlamentes vollkommen ignorieren solle, denn von Affen kann man seine Ehre nicht beibehalten lassen. Als das Parlament gegen Gęsbowski vorging, war ich herbstkrank und sah nicht, was er für einen Mann war. Inzwischen kann ich jetzt nicht verstehen, wie der Finanzminister Gęsbowski es für nötig befand, sich mit dem Parlament überhaupt auseinanderzusetzen.“

Weiter greift Pilsudski in vollkommen unparlamentarischen Ausdrücken den Abgeordneten Dr. Siedler an, der als Anführer gegen Gęsbowski

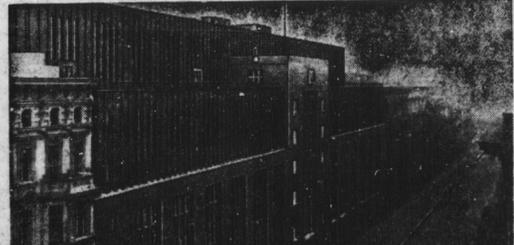
angefahren ist, und befiehlt ihm in einer Weise, die kaum wiedergegeben ist. Den zweiten Anführer, den Abgeordneten Bocini, nennt Pilsudski einen vollkommenen Biiden und erklärt, daß es ihm empfohlen habe, anstatt Politik zu treiben, sich mit dem ungeschicklichen Zehneren Pilsudski zu unterhalten. „So nehme an“ — so schreibt Pilsudski —, daß das Staatsrational nicht wagen wird, auch nur einmal zusammenzutreten. Mit den Abgeordneten und den Wägen werde ich mich Rat zu geben wissen, sofern die notwendigen Instrumente in Anwendung kommen werden.“

Die politischen Ausdrücke des Artikels sind nicht vor auszusehen.

Daß der polnische Kriegsminister Herr Pilsudski so etwas in den Regierungskabinetten angedrückt schreiben darf, ist Beweis für die Tatsache, daß in Polen tatsächlich schon das fascistische System trotz des Scheinbestehens des Parlamentes besteht. Pilsudski ist eine ins Jotenhafte übergesetzene Neuausgabe von Mussolini.

Man könnte die ganze Angelegenheit mit der Überschrift versehen: Der Flegel als Staatspräsident! Aber der Kern der Dinge wäre damit nicht getroffen. Denn der Kern der Dinge ist, daß Demokratie und Parlamentarismus in Polen nur ein Scheinbild sind, und daß ein bis auf die Knochen militärischer Staatspräsident die gemächlichen Volksvertreter wie die meiste Funken behandelt, aufschimpfen und schließlich gar mit Waffengewalt bedrohen kann, wenn sie weiter fortfahren, seinen fascistischen Absichten unbeschadet zu sein.

Das größte Fernspreckamt Europas



Das einen tiefen Gebäudekomplex im Berliner Westen umfaßt, wird in den nächsten Tagen in Betrieb gestellt. Der gewaltige Neubau ist mit allen Errungenschaften der modernen Technik ausgestattet; nicht weniger als 1200 Fernspreckpreßer können von hier aus gleichzeitig geführt werden.

Die Liebe rund um den Papst

Aus St. Peter in Obersteiermark wird eine Geschichte berichtet, die auf die vielgerühmte ländliche Eitlichkeit ein bezeichnendes Licht wirft. Die Bauerntochter Maria Herz war in ihren Jugendjahren von ihrem Bauer über behandelt worden. Eines Abends wurde ihr vorgeworfen, daß sie ein uneheliches Kind sei; ihr Vater sei ein katholischer Priester. Später kam das Mädchen in Verwandtschaft nach Bamberg bei Gera. Dort lernte sie einen

Missionspriester kennen. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich ein intimes Verhältnis. Wie bei Mädchen in andere Verhältnisse gekommen war, wurde er von seinen Verwandten und den priesterlichen „Geliebten“ gedrängt, einen blöden Burschen des Dorfes zu heiraten. Man drohte ihr, ihr Vater sei dem Kind auf die Straße zu werfen, falls sie diese Ehe nicht eingehe. Nach dem ersten erfolglosen Trauma betrat sie ihr aufzunehmendes

Wann sie auf Zimmer wiedersehen. In der Folgezeit verbrach der Vorleser des Richters, dem der Vater ihres Kindes angehörte, die Heirat von Millionen durch das Exist. Von diesen Millionen hat das Mädchen nie etwas gesehen. Endlich wurde die Lösung ihrer Juwagabe durch die Heirat eines Mannes, den sie liebt, schon sie eine Dispensate, deren Legitimation jedoch von dem unabhängigen Notar bezweifelndemweise verweigert wurde. Erst eine Klage beim Grazer Zivillandesgericht erbrachte die definitive Erklärung der Annullität ihrer ersten Ehe.

Goldtransport Berlin-Paris. Wie das Pariser „Journal“ aus Brüssel berichtet, ist mit dem internationalen Schnellzug Berlin-Paris-Paris eine Waggonsladung voll Gold von der Reichsbank nach Paris transportiert worden. Es handelt sich um insgesamt 45 000 Kilogramm Gold, die zu Revisionszwecken bestimmt sind. Die letzte Sabung war von 34 deutschen Beamten begleitet.

Nefergeschwindigkeit der französischen Eisenbahn. 150 Stundenkilometer.

Paris, 6. April. (Fig. Draht.) Von den französischen Bahnen werden kurze Versuchsfahrten zur Prüfung einzelner Strecken unternommen, dabei wurden bisher nicht erreichte Geschwindigkeiten erzielt. So legte der Schnellzug Paris-Gerbourg auf einer letzten Fahrt, bei einer Geschwindigkeit bis zu 150 Stundenkilometer, die Strecke in drei Stunden 18 Minuten zurück, womit, wie die Wäiter melden, ein neuer Weltrekord angeht. Die Fahrpläne für die Strecken sind die Durchschnittsgeschwindigkeit der Strecke eine Zeit von 5 Stunden 34 Minuten vorzulegen. Eine ähnliche Leistung wurde auf der Strecke Paris-Dieppe erzielt. Hier auf der Strecke der Versuchslauf 1 Stunde 41 Minuten, während die Dauer der gewöhnlichen Fahrt 2 Stunden 33 Minuten beträgt.

Severing in Gelsenkirchen

Auf wessen Veranlassung sind die ausgesperrten Arbeiter vom Staat unterstüzt worden?

Dortmund, 8. April. (Radio.)

Der Reichsinnenminister Carl Severing sprach am Sonntag in der Stahlhalle in Gelsenkirchen vor einer großen, von der Sozialdemokratischen Partei einberufenen Versammlung über die Regierungspolitik im Ruhrgebiet der letzten Monate und über die Metallarbeiterausperrung im Ruhrgebiet, wobei er u. a. auch auf seinen Schiedspruch für die Metallindustrie einging.

Als die Metallarbeiterausperrung kam — so führte Severing aus —, sei dem Reichsstatthalter keine Zeit geblieben, vor der Verbindlichkeitsklärung zu prüfen, ob der Fötschen'sche Schiedspruch nach allen Seiten hin berechtigt war. So sei die Verbindlichkeitsklärung ausgesprochen worden, ohne daß sie die Aussperrung der Metallarbeiter verhindern konnte. Er habe sich dann gleich, ohne beantragt worden zu sein, ins Ruhrgebiet begeben und habe ihre feststellen können, daß die Arbeiter die Aussperrung in der ersten Woche mit Gleichmut hinnehmen. In diesem Zusammenhang wies Severing darauf hin, daß er den Wunsch habe, die Unterstüzung der ausgesperrten durch den Staat gegeben habe. „Schämt euch!“ rief er den Besessenen der Schmutzpolitik zu, die jetzt vom christlichen Metallarbeiterverband herausgegeben wird und in der behauptet wird, daß die Unterstüzung der ausgesperrten gegen die Stimmen der sozialistischen Minister beschlossen worden sei. Durch die Unterstüzung des Staates sei die Ruhe im Ruhrgebiet aufrechterhalten worden.

Breitscheid in Köln.

Köln, 7. April. (Fig. Drahtbericht.)

In einer außerordentlich hart besetzten Tagung der Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Köln sprach am Freitagabend in zweistündiger Rede der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, über „Parlamentarismus — Diktatur“.

Bei der Befreiung der mangelnden Rechte vom Reichstatthalter führte Breitscheid a. u. wörtlich aus: „Der Parteitag erscheint zwar auch in diesem Jahre wieder im Reichstatthalter. Wir haben aber keinen Zweifel darüber gefaßt, daß die sozialdemokratische Fraktion unter allen Umständen die Bewilligung der zweiten Kammer ablehnen wird. Breitscheid wendete weitere Minister auf Grund ihrer unzulässigen Stellung in die zweite Kammer hinnehmen müssen, nachdem sich im neuen Reichstag gegen die Widerstand der Sozialdemokratie eine große Mehrheit für den Bau des Kongresspalastes gefunden hat.“

Die Ausführungen Dr. Breitschids wurden von der Versammlung einstimmig mit starkem Beifall aufgenommen.

Was dem bilinguen Weltmann. Der von der bilinguen Sozialdemokratie hergestellte antimilitarische Wahlpropagandabüchlein wurde am Sonntag von der staatlichen Zensur verboten. Der Film, der auf englische, deutsche und französische Aufnahmen aus dem Weltkrieg enthält, wird jetzt in Vereinen vorgeführt werden.

Wie Shaw Bücher liest.

Ein aufschlußreicher Brief.

Ein Exemplar von Zodes „Essay on the Human Understanding“, das im Nationalatlas als „Bernard Shaws eine Fülle von Randbemerkungen und Unterzeichnungen aufweisendes Handexemplar“ angepriesen war, wurde kürzlich in Amerika mit 1500 Dollars bezahlt. Es ist jetzt wohl bekannt, daß Shaw Zodes berühmte „Essay“ nicht einmal gelesen hat. In einem in ein Sonntagsblatt gerichteten Schreiben bemerkt Shaw in seiner launigen Art: „Bemerkenswert jemand für diesen Essay 600 bis 6000 Pf. Sterling bezahlte, hätte ich ungewöhnlich erklären sollen, daß ich nie in meinem Leben Zodes Essay gelesen habe, und daß ich ferner Bücher durch Unterstreichen im Text; nie zu verhandeln pflege. Meine Kopfgelegenheit bei der Lektüre besteht vielmehr darin, an Rande des Textes mit der Spitze eines Bleistiftes einen blassen Strich zu machen und die betreffende Seitenzahl auf der letzten Seite des Buches zu verzeichnen. Wenn ich schon einmal eine Randbemerkung notiere, noch in unmittelbarer Nähe des Textes, dann ist dies ein Hinweis auf die betreffenden Stellen, die ich in dem Buch habe.“ In der nächsten Schrift, aber niemals in Druckform. Das dem amerikanischen Nationalatlas beigegebene Büchlein zeigt dagegen, daß der in Frage kommende Kommentator für die beiden Buchstaben die Druckform gebrauchte. Alles in allem: der mit 800 Pfund Sterling bezahlte Essay hat auf dem Büchermarkt einen Wert von etwa 3 Schilling, obgleich er sich wohl oder unwohl mehr wert ist als ein von mir bezogener Kommentar.“ Der Name des misslichen Kommentators lautet in dem Buch selbst Bernard Zodes als Herr in der Geschäftsart. Er war der Vater von Frau Bernard Shaw. Ein Teil der Frau Shaw geriet in Bücher aus der biederlichen Bibliothek wurde beim Wohnungswechsel ausgetauscht und verlor. „Aufgeschlüsselt“ spricht Shaw, „war der Band Zodes mit unter die ausgetauschten Bücher geraten, was

Ueber seine Schlichtertätigkeit sagte Severing dann: Nicht um eine Regierungspolitik zu verhandeln, nicht um Ministerposten für die Sozialdemokratische Partei zu sichern, habe er die schwere Verantwortung übernommen, sondern weil ihm das Wohl und Wehe der Arbeiterklasse das rechtlich-wirtschaftliche Judaziegebiet, in das ganze deutsche Volk einbezogen gewesen sei. Von Bedeutung sei, um eine herausragende, daß durch seinen Schiedspruch in der Aufforderung die Verantwortung in eine Verantwortung umgewandelt wurde. Wenn auch der Schiedspruch nicht alle Arbeiter befriedigt habe, so sei er doch besser als eine monatliche Aussperrung mit zweifelhafte Erfolg oder gar eine vollkommen wirtschaftliche Anarchie. Politisch aber würde der Boden für eine Diktatur vorbereitet werden, wenn die Aussperrung im Verein mit der Steuerdebatte und dem Kampf gegen das Gesetz weitergegangen wäre. Heute aber sei das Gesetz nach dem harten Kampf so ziemlich verurteilt. Dennoch würden in dem Kampf um die Bilanzierung des Reichstatthalter die sozialistischen Minister in der Regierung die Arbeiter den Wegweiser ihres Handelns sein lassen.

Minister Severing, der schon am Sonnabend nach Gelsenkirchen gekommen war und an einer Veranstaltung der Redakteure und Geschäftsführer der sozialdemokratischen Presse Rheinlands-Bestellern teilnahm, wurde bei seiner Ankunft vom Reichsbanner und der Bevölkerung festlich begrüßt.

Kanawowitsch an Herzogin gestorben.

Im Krankenhaus zu Baranowitsch. Der ehemalige Beamte der sowjetrussischen Handelsmission in Berlin, Kanawowitsch, der in der Polizeidienststelle des Polizeihofes der polnischen Kreisstadt Baranowitsch auf zwei politische Staatsverbrechen geschossen hat, von denen der eine seinen Verletzungen erlag, ist im dortigen Krankenhaus plötzlich gestorben. Er war von einer schweren Nervenkur ergriffen und erlag bei einem zweiten Anfall einem Herzschlag. Beim Eintritt des Todes wurde ein Arzt an seinem Krankenlager. Die Nachricht über Kanawowitschs Tod ist in der Zeitung „Pravda“ veröffentlicht. Der Tod Kanawowitschs wird die politischen Beziehungen des heutigen Sowjetrusslands weiter komplizieren und das polnisch-russische Verhältnis sicherlich verschärfen, das bereits schon infolge der unangenehmsten Tat von Baranowitsch eine nicht unbedeutende Spannung erfahren hat. Dem russischen Konsul in Warschau, der sofort nach Baranowitsch gereist war, haben die polnischen Behörden einen Befehl mit dem verurteilten Kanawowitsch verweigert; am Sonnabendmittag sollte nach der Konklusion diese Gestalt erhalten. Schicksal hat der Tod die Befragung Kanawowitschs durch einen russischen Beamten beendet.

Erkrankt. In Herne (Westfalen) beugte ein siebenjähriger Knabe den Kopf über eine Waschmaschine. Im gleichen Augenblick sauste der Deckel herunter und klemmte das Kind daran fest, daß es erstickte.

natürlich nicht gesehen wäre, wenn meine Frau oder ich vorher einen Blick in das Buch geworfen hätten.“

Der Polarforscher Wilkins



Der erst kürzlich von einer erfolgreichen Südpol-Expedition zurückkehrt, war eine Unterquerung des Nordpolgebietes im Unterseeboot durchgeführt. Wilkins, der bereits mehrere gelungene Expeditionen in die Nordpolregion unternahm, gehört seit 1912 zu den erfahrensten Polarreisenden, der mit Ertanston und Shackleton zusammen arbeitete und selbst eine Reihe wichtiger Reisen in das arktische und antarctische Gebiet leitete. Im April 1928 überquerte er im Flugzeug das unbekannte Polarmeer von Alaska nach Spitzbergen in 22 Stunden.

Unter Freunden

Reparationsgläubiger überbieten sich an Forderungen und geraten dabei einander in die Haare

Paris, 8. April. (Radio.)

In den Verhandlungen der Reparationsgläubiger scheint die Stunde der großen Krise, durch die nach Lord George jede internationale Konferenz einmal hindurch muß, sich abzuzeichnen zu haben. Aber wird diese Aufspaltung der Dinge nicht all zu tragisch zu nehmen haben, wenn das mehrwöchige an dieser Stelle ist, daß diesmal nicht etwa Minister und Schlichter sich in die Haare geraten sind, sondern daß im Lager der Gläubiger selbst das Feuer ausgebrochen ist.

In der ersten Vollstunde, die den Osterferien gefolgt ist, war vereinbart worden, daß die deutsche Delegation in Einzelbesprechungen mit den Vertretern der verschiedenen Kreditgeber eine gemeinsame Auffassung über den ihnen gebührenden Reparationsanspruch erlangen sollte. Das ist in den späteren Unterhaltungen, die am Freitag begannen und bis Sonnabend mit Fortschritt wurden, auch tatsächlich geschehen. Die von der deutschen Delegation dann vorgeschlagene Addition der ihr genannten Zinsen aber ergab eine phantastisch hohe Gesamtsumme, die weit hinausging nicht nur über alle Zinsen, die in den finanziellen Bestimmungen von Vierzehn genannt worden waren, sondern über die 25 Milliarden des Dawes-Ansatzes. Jede der alliierten Delegationen hatte aus tatsächlichen Gründen, die im Laufe der letzten Verhandlungen genügend Bekanntheit gefunden, ihre Forderungen willkürlich überhöht. Die Konferenz ist dadurch in eine neue Sadage geraten und diesmal ist es ausschließlich Sache der Gläubigereliten, den

zu steig daraus zu finden. Sie werden — was sie früher versäumt haben — sich genötigt einmal unter sich selbst verständigen und beschließen können, ihre Forderungen miteinander in Einklang zu bringen und sie in den Rahmen der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit zurückzuführen, der man in ihrer Aufstellung in keiner Weise Wegnahme getragen hat.

Beständig macht im „Echo de Paris“ für diese Situation, die er als geradezu furchtbar bezeichnet, in erster Linie den Konferenzvorsitzenden verantwortlich, der von Anfang an versäumt habe, die Deutschen zu einem Angebot zu zwingen und der so die Rollen vollständig vertauscht habe. Durch die unermüdete Werbung, die die Verhandlungen nunmehr genommen hätten, seien die Alliierten in die Rolle des Inkommoden getrieben worden, und es werde ihnen nicht anbreit übrig bleiben, als die von ihnen gestellten Forderungen derart zu beschneiden, daß die Gesamtsumme unter die 25 Milliarden des Dawes-Ansatzes zurückginge. Die Verhandlungen darüber, die bereits am Sonnabend unter Mitwirkung Owen Youngs begonnen haben, würden wohlbehalten mehrere Tage in Anspruch nehmen und drohen alles bisher Erreichte erneut über den Haufen zu werfen.

Auch der „Matin“ meint, daß für die Gläubiger nunmehr die Stunde der schmerzlichen Opfer gekommen habe. Diese müßten, um ihre Forderungen auf die von dem Konferenzvorsitzenden vorgeschlagene Anfangssumme von 18 Milliarden zurückzuführen, Schritte in Höhe von mindestens 500 Millionen Markt vornehmen.

Getreidemonopol in der Schweiz.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

Die Schweiz produziert nur rund 20 Prozent ihres Getreidebedarfs, und zwar teurer und schlechter als das Ausland. Der Bauer in der Schweiz laßt deshalb von jeder einer übermächtigen Auslandsmonopol gegenüber. Auch die Auswärtigen, die Arbeiterkraft, betonen die Auswirkungen der dünnen Getreideerträge von hundert Preislagerungen zu führen. So erklärt sich, daß schon im Jahre 1876, veranlaßt durch eine Brotteuerung im Kanton Zürich, Arbeitervereine das staatliche Getreideimportmonopol forderten. Die Bauernschaft sprach sich allerdings mit dem Ausbruch des Weltkrieges nicht für ein Monopol aus. Trotzdem drang die Idee des Getreidemonopols in die Universitäten und in die höhere Verwaltung ein. Während des Krieges, als das Getreidemonopol in der Schweiz von der Hungernot gezwungen wurde, wurde ein produktionssteigernde und wirtschaftspolitische Bedeutung offenbart, erkannte auch der Schweizer Bauer, daß das Monopol das Mittel ist, das ihm aus Getreidem, die ohne Monopol in die Hände der Bevölkerung vor übersteuerten Brotpreisen.

Läusen des in- und ausländischen Getreidehandels geschlossen werden, einen angemessenen Erzeugerpreis und einen normalen Markt für seine Ernte verbürgt.

Der Kriegsausbruch im August 1914 stand die private Getreidevertriebspolitik völlig laßlos gegenüber. So mußte die Getreideverwaltung am 3. August 1914 als Bundesgesetz erlassen werden. Im Jahre 1915 übernahm die zu diesem Zweck gegründete „Eidgenössische Getreideverwaltung“, die Getreideverwaltung, im August desselben Jahres wurde das Staatsmonopol auf den Einfuhr von 3 in 4 Monaten auf 20 Millionen bis zum 30. April 1916 übernommen. Die erzielten Ueberernteung auch die Regelung der Futtermittelverteilung. Das Monopol arbeitete nach dem Grundgedanken, die Getreideverwaltung bei Förderung des inländischen Getreidebaus möglichst billig und dem Bedarf entsprechend durchzuführen. Der Verkaufspreis der Monopolverwaltung wurde für das ganze Land einheitlich festgelegt; man lieferte an jeder Bahnstation das Getreide zum gleichen Preis. Als Rotteure hielt man einen Bedarf von bis 3 Monaten auf Lager. Die erzielten Ueberernteung auch die Bildung eines Fonds, durch den man die Schwankungen der Weltmarktpreise abfedern sollte. Dadurch konnte man die Bevölkerung vor übersteuerten Brotpreisen.

Angelobete Wolkenträger.

Eest geräumter Zeit beschäftigt man sich in Japan mit dem Problem, ein Paradies zu finden, das den Gefahren des Erdobens vorzuziehen soll. Aus diesen Erwägungen ist der Plan der Erbauung eines unterirdischen Palastes von 30 Stockwerken hervorgegangen, der nach 300 Meter in die Tiefe gehen soll. Es handelt sich dabei um ein riesiges Geschäftsbüro. Annehmlichkeiten für die Konstruktion ist die Anlage des geologischen Brunnensystems zur Aufnahme des riesigen Stalagmiten, das sich in die verschiedenen Stockwerke gliedern soll. Die Räume werden durch elektrisch beleuchtet, und genaue Ventilatoren sollen für die Zuführung frischer Luft sorgen. Dem Verlebe werden zahlreiche Komfortablässe dienen. Natürlich erhält jeder Raum sein eigenes Licht, und das ganze Gebäude wird alle die technischen Hilfsmittel aufweisen, wie sie die unterirdischen Wolkenträger besitzen. Nur für die obersten Stockwerke ist eine Belüftunganlage vorgesehen, da ja in einer bestimmten Tiefe mit einer konstanten Temperatur gerechnet werden darf.

Das Glas-Theater in Odenbe durch Feuer zerstört. Das Glas-Theater ist durch eine Feuerbrunst teilweise zerstört worden. Man nimmt an, daß das Feuer schon nach Schluß der vorigen Vorstellung ausgebrochen ist. Der Brand wurde aber erst heute morgen bemerkt.

Uraufführung. „Die Morgenröte“ von Uelle Berthens, übersetzt von Dr. Eugen Schiller, ist in der kommenden Spielzeit, durch Vermittlung des Stadttheaters, der am 20. Oktober an der Stadttheater zur deutschen Uraufführung gebracht.

Damon Vater. Josephine Vater gestiftet wurde in einem Wada-pfeffer Total zum ersten Mal in Spanien. Als in dieser Lage, daß die Mutter einer anderen Sängerin die Dame Hilfer erregte sich die temperamentvolle Josephine bereit, daß sie einen Schritt gegen den Spanier wende, das nichts möglich, schließlich sie ihm einen Hindernis entgegenzusetzen ist, wodurch sein Monopol gestürzt wurde. Die Folge war eine schwere Augenentzündung.

Besuchstag.

Ein tiefer Atemzug geht durch die Krankenliste — Er faßt das Leben ein, das sie an draußen bindet, Genesend, frant, dem Ende nah — so wie er eben findet —

Wagt er die Sehnsucht ihm und leise Hoffnung sagt. Der seinen Willen nur als bittres Leid erkannt, Der lächelt leicht, daß man sein Genesend, Und wenn er allezeit Wunden hat geschlossen, Nimmt heute froh den Fieberauszug, den er erlangt.

Nur dort ein Kind, das findet seine Ruh. Es kommt angestrichelt mit seinen Händen An diesen Atemzug, daß es beim Wiederenden Für immer führt dem Heimatparadiese zu. Hg.

Der unglückliche Wolf. In einer litauischen Provinzstadt starb unlängst ein bekannter Aristokrat. Durch testamentarische Verfügung schenkte er seiner Heimatstadt, in die eine Statue des griechischen Helden Wolf, die dem städtischen Museum einverleibt wurde. Daß der Gott die volle Kraft seines Körpers ohne jede Hilfe offenbarte, zeigte die jungen Damen der Stadt zu stichtiger Freude den Wolf an, während eine Schaar ärmlicher, städtischer Arbeiter sich zu wilden Protesten veranlaßt sah. Angeleitet der beiden feindlichen Herdegräber wurde schließlich eine diplomatische Regelung getroffen. Der Magistrat schenkte an, daß Wolf mit einer Statue in Form zu befehlen ist. Der Museumsstifter jedoch zeigte Enttäuschung einer bestimmten Lage den angeverfüllten Gott.

Der Jagen geistlich. herausgegeben von Max Feld. Verlag: „Arbeitsgemeinschaft Jugendbewegung, Hamburg.“ 6 Seiten.

Die fabelhafte Quas. Ein Bild hat ein Buch zusammengefaßt, das sehr schön und ansprechend ist. Gedichte und Gedichte von namhaften Schriftstellern wurden hier in einer angenehmen, leicht zu lesen, Form veröffentlicht. Die Dichtung ist ein Buch, das nicht nur den Jüngeren Generationen, u. a. der Jugend, Freude macht, sondern auch den älteren Generationen, die sich mit einem Buch verbinden, um den Wert eines Buches zu sehen. —

Die Kalligraphie des Wortschatzes im roten Raum. „Die Kalligraphie“, herausg. am 14. April 1934.



Woran sterben die Hallenser?

Wieviel Menschen täglich in der Werkstatt sterben, davon kann auch unsere Stadt keine Ausnahme machen. Tag für Tag leben wir in den Getrieben die verschiedenartigsten Todesursachen, Tag für Tag leben wir die Gefahren durch die Straßen rollen. Und wie oft erzählen nicht die Menschen, daß wieder ein guter Bekannter von bunnen gekommen ist. Am besten aber zeigt es doch die Statistik, die jeden für das Vierteljahr: Oktober bis Dezember 1928 erheben ist. Daraus werden auch zugleich Parallelen mit dem Vierteljahr Juli bis September 1928 und Oktober bis Dezember 1927 aufgestellt.

Es ist ohne Zweifel interessant, einmal festzustellen, welches die häufigsten Todesursachen sind. Die wenigsten Menschen denken wohl daran. Würden sie danach gefragt, so würde wohl die Mehrzahl von ihnen antworten: Die meisten sind die lästlichen Grippe zum Opfer gefallen. Andere nennen die Tuberkulose die Haupttodesursache. Und doch ist beides falsch.

An Tuberkulose der Atmungsorgane starben 30 Hallenser im letzten Vierteljahr des Jahres 1928, 1927 dagegen 34. An Tuberkulose anderer Organe (auch Skrophiose) starben 16 hallische Bürger, um dieselbe Zeit starben im Juli bis September 1928 17, im Oktober bis Dezember 1928 aber 15. Todesfälle an Grippe sind im letzten Vierteljahr 1928 überhaupt nicht vorgekommen. Die Zahl der Todesfälle an Scharlach, Diphtherie und Typhus ist gering. Die betrug 1928 im letzten Quartal 13, im Juli bis September 1928 10, im Oktober bis Dezember 1928 6. Dagegen starben im letzten Quartal 1928 nicht zu verzeichnen.

Die Lungenerkrankung führte zu 80 Todesfällen, während im letzten Viertel des Jahres 1927 nur 70 Todesfälle zu verzeichnen waren. Betroffen wurden meist die im höheren Alter lebenden Menschen und die Säuglinge.

Sehr interessant ist die Abnahme der Todesfälle bei Brustkrankheiten. Während im Juli bis September 1928 66 Hallenser daran starben, waren es im Oktober bis Dezember nur 15, worunter sich noch 6 Drüsenkrebse befanden. An Herzschlag starben 56 (53).

Die Krantheit aber, an der die meisten Hallenser sterben, ist der Krebs. Erreicherungswerte kann aber auch hier ein Rückschlag der Sterblichkeit festgestellt werden. Im Juli bis September wurde 11mal Krebs als Todesursache festgestellt. Im letzten Quartal ist die Zahl zurückgegangen auf 97, worunter sich noch 34 Drüsenkrebse befinden. Allerdings ist diese Zahl noch unvollständig, doch, bezogen auf die Zahl der Todesfälle im letzten Quartal 1927, nur auf 66 Todesfälle zu vergleichen war, ist es doch beachtenswert, daß bei dieser Abnahme das Aufstehen einer Epidemie oder Krantheit auch bei hochmalignen Krebsarten häufig ist. Da die Unheilbarkeit mit diesen Krankheiten auch hier, noch besonders häufig besteht, ist es wichtig festzustellen, daß viele Drüsenkrebse gerade an dieser Todesursache in Halle gestorben sind.

Dasselbe trifft zu bei Todesfällen durch Herzkrankheiten, von denen im letzten Vierteljahr des Jahres 1928 52 zu verzeichnen sind. Davon entfallen allein 19 auf Drüsenkrebse. Auch hier ist die Zahl der Todesfälle abgenommen. Im Juli bis September waren 20, im Oktober bis Dezember 17 gemeldet. Todesfälle durch Herzkrankheiten waren nicht zu verzeichnen.

Die Gesamterkrankung beträgt für die Monate Oktober bis Dezember 1928 782, ist also gegenüber dem vorhergehenden Quartal mit 825 Todesfällen erheblich zurückgegangen. W. K.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in der Merseburger Straße. Drei Frauen verletzt.

Am Sonnabend gegen 13 Uhr stießen in der Merseburger Straße ein Wagen der Ueberlandbahn Halle-Merseburg und ein Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen. An dem Wagen der Linie 4 sollen sämtliche Bremsen versagt haben, so daß er dadurch auf den haltenden Wagen der Ueberlandbahn aufstieß. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Frauen verletzt und darauf einer Verwundeten in der Heimgasse transportiert. Beide Verwundeten wurden hier beschädigt und wurden abgeschleppt. Ein während des Zusammenstoßes auf der linken Fahrbahn stehender Personenträger wurde ebenfalls so hart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Strassenräumung. Folgende Straßen sind vorübergehend gesperrt: die Dautenstraße zwischen dem Eingang zum Friedhof und der Poststraße bis ungefähr 70 Tage. Die Straße zwischen der geplanten Reiterstraße und der Spahnroßstraße auf ungefähr 35 Tage.

Die Hallenser und ihr Theater

Das Stadttheaterpersonal gegen kassenscheindliche Stimmungsmache

In einer Reihe von Hallenser haben wir und ganz bei Beschränkung des Rahmenbereichs zu lesen, das höchste Kunsttalent wieder auf das erhabene Niveau der Hoftheater zu heben. Denn ganz mit einer kassenscheindlichen Stimmungsmache.

Halle, den 8. April.

Mit Bewunderung haben die unterzeichneten Organisationen anlässlich der Erörterung der Theaterangelegenheiten, mit welchen Argumenten Stimmung gegen das Stadttheater gemacht wird. Es ist selbstverständlich, daß der Ruf nach Sparmaßnahmen in jedem Bereich des Gebots der Stunde ist. Auch das Stadttheater muß Maßnahmen getroffen werden, um es zu einem selbstverständlichen. Man hätte nun erwarten können, daß man der Leitung unseres Stadttheaters Dank weist, daß sie im Interesse der Sache, mit einem Zufluß ausgenommen, der weit hinter dem anderer Städte von gleicher Größe und Ort gestehender Umwohnerschaft zurückbleibt. Statt dessen wird Sturm gelassen gegen die Höhe des Zuschusses, der jetzt 600 000 Mk. beträgt und von dem etwa 38 000 Mk. an die Stadt als Aufwandsbeitrag zurückfließen.

Nach Lage der Dinge müssen wir leider annehmen, daß für einen Teil der Gelehrten die materielle Rücksichtnahme nachgeben für die Opposition ist, sondern daß andere Gründe ausschlaggebend für den Werdend sind. Es ist nicht unsere Pflicht, bei der Stellung zu nehmen, aber wir bitten es auch nicht zu tun, wollen wir nicht unsere Selbstachtung aufgeben, doch man einem Teil der Bürgerchaft beizubringen versucht, das höchste Stadttheater ist nur mit geringfügigen zu beschaffen.

Es ist selbstverständlich prominente Künstler - Prof. v. Schilling, Hof-Operari, Lissauer, Hofflich, Erb, Vogelin, Wilhelm Rode - (nur um einige zu nennen) sind voll Anerkennung über die höchsten Aufführungen, die „Freud“ nicht zu tun haben! Was man da nicht fähig werden, wenn man erleben muß, welches Urteil in den höchsten Kreisen zu finden ist, die das Wort Kultur im Munde zu haben pflegen? Leider muß man dazu feststellen, daß die Urteile noch nicht einmal aus eigener Anschauung entstanden, sondern nur übernommen sind, denn

diese Kreise gehen gar nicht ins Theater.

Genau, ein großer Teil der Hallenser und nicht der schlechteste, flieht ins Theater und hat auch volle Würdigung für die Güte der Aufführungen, aber so bleiben die Antworten auf die Rätsel? Warum lassen sie sich nicht auf? Sehen wir nach Dessau, das einen Zuschuß von 900 000 Mk., also ein Drittel mehr als Halle hat. In Dessau wollte man abbauen. Ein Sturm der Entrüstung ging durch die Stadt und das Land, die Desseaner lassen an ihrem Theater nicht rütteln, im Gegenteil, sie wollen ein neues bauen. Man will ins Theater der kleinen städtischen Städte zusammenlegen, aber die Städte wehren sich mit Händen und Füßen.

Halle tritt erfreulicherweise in einen Wettbewerb mit Wuppertal und Bielefeld, aber das Kulturtheater kann nur die Kunde geben! Halle soll (und wir alle hoffen und wünschen es) als mitteldeutsche Industriestadt werden. Sehen wir an Rhein und Ruhr! Gerade dort, wo die Industrie am stärksten ist, dort ist das Theater in Hochflut, die Zuschüsse in jeder Stadt variieren zwischen 1 000 000 und 2 000 000 Mk. und noch mehr. Das Theater ist einfach nicht fortzubilden, Industrie und Theater sind eben Extreme, die sich nicht berühren.

Wie kann man bei diesem Etat überhaupt von Verminderung sprechen? Die notwendige Folge wäre ein Bröckeln der ohnehin mitleidigen Gogen. Das ist aber gleichbedeutend mit Abwanderung der guten Kräfte, die der wichtigste Anfangswirtschaft müßte einsetzen, und was das für die Kunst bedeutet, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Von einer Kunstfertigkeit mit den Hochberufenen, so wie sie jetzt mit Flug und Redt besteht, kann dann keine Rede mehr sein. Das ganze Musikleben gerät insanken und eine bodenständige Musikultur, auf die andere Städte stolz sind, wird zur einfachen Unmöglichkeit.

Um die volkswirtschaftliche Seite zu erwähnen,

so muß auch daran erinnert werden, daß je die Ausgaben indirekt der Stadt wieder zu gute kommen. Auch wir sind Steuerzahler, alle Delegationen und Komitee werden selbst angefertigt, die Stoffe und werden grundsätzlich von hallischen Beschäftigten gekauft.

Es ist den unterzeichneten Organisationen nicht leicht geworden, hierzu öffentlich Stellung zu nehmen. Die Jellen haben es mit sich gebracht, daß auch die Künstler wirtschaftlich alle Dinge mit dem nötigen Ernst betrachten. Wir sind aber selbst überzeugt, daß der weitaus größte Teil unserer Mitglieder in seinem Theater die Einrichtung sieht, die in einer vorwärtsstrebenden Stadt ohne Schaden für dieselbe einfach nicht fortzubilden.

Gesellschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. Deutscher Chorführer und Ballett-Vorstand. Stadttheater-Direktor.

Es wird doch Frühling!

Während am gestrigen Sonntag in den Morgenstunden noch ziemlich kaltes Wetter herrschte - die Temperatur betrug nur 1,9 Grad über Null - machte sich im Laufe des Tages eine zunehmende Erwärmung bemerkbar. Die Bewohner der hallischen Gassen erlaben dabei die Witterungsbedeutung sehr spürbar, indem die kältesten kalten Dünste der Kröllwitzer Papierfabrik über die Halle die Veränderung der Wetterlage anzeigten. Mittags herrschte in Halle schon 3,8 Grad Wärme und am Abend sogar 4,9 Grad. Auch in den anderen Teilen des Reiches hat die Temperatur zugenommen. In Berlin steigerte sich die Erwärmung sogar bis auf 9 Grad.

13. Ortsbezirk der SPD.

Mittwoch, den 10. April, 20 Uhr, findet im Landhaus, Merseburger Straße, eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. D. S. Schulz spricht über das Thema: „Die sozialdemokratische Presse als Tageszeitung.“

Kapitalarmut oder Kapitalreichtum in Deutschland?

Über diese gerade jetzt so zeitgemäße Frage wird in einem Artikel, der vom Unterbezirk für Halle und die Orte der näheren Umgebung am Sonntag, den 13., und am Sonntag, den 14. April, im „Vollspart“ abgehalten, der Wirtschaftskritiker Georg Georg (Leipzig) sprechen. Der Artikel beginnt am Sonnabendabend 8 Uhr und wird am Sonntagmorgen 9 Uhr fortgesetzt werden. Um 1 Uhr wird er abgeschlossen sein.

Der Bildungsausschuß hofft, daß alle Gefährten und Genossen, die Wert auf eine Weiterbildung ihrer sozialistischen Erkenntnis legen, sich im Zimmer 6 des „Vollspart“ einfinden. Wenn irgend möglich, bitten wir die Genossen, die bei der Unterbezirksleitung der Partei, Halle, Part. 42/44, zu melden.

Der Ortsbildungsausschuß der SPD.

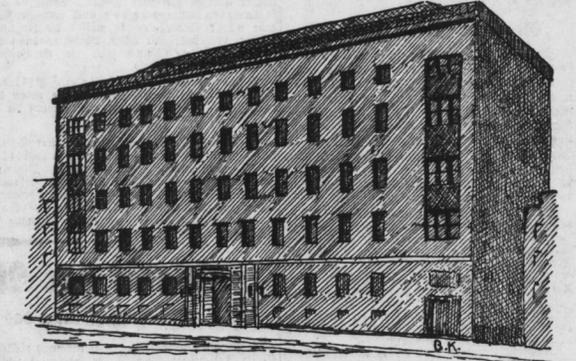
Immer noch eingetrocknete Wasserleitungen.

Am Sonnabend gegen 7.15 Uhr explodierte in der Königstraße in einem Hinterhofe beim Aufstauen einer Wasserleitung eine Stubenwand eingebürdet und größerer Rußschlacken verunfallt. Personen wurden nicht verletzt.

Das monumentale Bauwerk im Stadtbild

Der Verwaltungspalast der S. B. Bergwerke in der Merseburger Straße

Halle, den 8. April 1929. Schmuckvolle Fassade, behagliche Inneneinrichtung und Zweckmäßigkeit sind die Hauptmerkmale dieses monumentalen Bauwerks. Das Innere weist eine sorgsam durchgeführte Raumeinrichtung auf. In der Mitte ist eine Halle und in beiden Seiten die Büroräume. Das ganze Gebäude ist durch den Grundbau hell und freundlich. Die Gegenstände haben nur wenig Zinn für geschäftliche Zwecke, die in unserer mittelalterliche Romanik, wenn sie uns in unserer



Veranlassung kommt, noch weniger aber für die geradezu hübsche Bauweise des vergangenen Jahrhunderts.

Langsam, ganz langsam zwar, modernisiert sich das hallische Stadtbild. Die Merseburger Straße hat durch den imposanten Neubau des Verwaltungsgebäudes der S. B. Bergwerke ein angelegentliches Merkmal moderner Architektur erhalten. Das neue Verwaltungsgebäude des größten mitteldeutschen Konzerns, das auf dem Grundriss der Merseburger Straße 156/157 errichtet wurde, ist mit den neuesten Errungenschaften der Baukunst ausgestattet worden. Es ist ein log. Gebäude, das in der Mitte der Straße ein riesiges Stiegenportal in der Form des Hauses errichtet, in das dann später das Bauwerk eingefügt wurde. Die glatte und

hinteraus, der einzige bisher in Halle existierende, führt in die 4. Etage hinauf.

Das Gebäude umfaßt etwa 3000 Quadratmeter Bauraumfläche und wird für mehr als 300 Angestellte Platz bieten. Moderne Einrichtungsmaßnahmen werden für eine langlebige Ausrichtung der Luft sorgen. Im Dachstuhl wird das Archiv mit dem großen Material untergebracht werden. Im Kellerbereich werden außer einer großen Speisekammer für die Direktion und für die Angestellten sich befinden. Im Hofe sind Garagen für 17 Automobile untergebracht.

Das Gebäude ist im Inneren wie im Äußeren außerordentlich schön ausgestattet worden. Es wird die gesamte Benutzung der S. B. Bergwerke in sich aufnehmen. Das Verwaltungsgebäude der S. B. Bergwerke am Riebeckplatz wird jetzt der Stadt, die es bekanntlich gekauft hat, zur Verfügung stehen.

Advertisement for 'Grotto' featuring a stylized logo and the text 'A. Grotto' and 'A. Grotto'.

VfL Leipzig-Südost Mitteldeutscher Verbandmeister

„Sturm“ (Breslau) 3:1 (3:1) unterlegen

Leipzig, 8. April. (Vp.)

Das Schlußspiel erreichte in technischer Beziehung nicht die Erwartungen. Leipzig spielte ohne seinen beachtlichen Sturmführer, der in der Rückmannschaft in England verbleibt. Das Spiel der Dresdener war sehr energiegelad. Bereits in der 8. Minute schossen sie ihr Tor. Mit dem Bestehen von Leipzig war Breslaus Führung keine Aufgabe nicht mehr geworden. Dadurch wurde der gefährliche Sturm seiner Stärke beraubt. Auch waren die Verteidiger und der Torwart, besonders in der zweiten Hälfte. In der 40. Minute war auch der rechte Flügel gut. Leipzig, welches hier überlegen, zeigte trotzdem nicht das allerbeste. Die Stellung dieser Mannschaft stimmt mit dem technischen Können ihres Gegners. Trotzdem und regnerischem Wetter 5000 Zuschauer.

Nordwestdeutsche Verbandemeisterchaft

Borber Hamburg — „Nichte“ Bielefeld 3:2 (1:1). Das erste Aufschubspiel war eine glänzende Nachspiel für den Arbeiterport. 5000 Zuschauer sahen in Hamburg ein sensationelles und dem Arbeiterport würdiges Spiel. Bis eine Viertelstunde vor Schluß führte Bielefeld mit 2:1.

Mitteldeutsche Verbandmeisterschaft

Eudenswalde — **Stettin-Kemig** 5:1.

Die Belegungen beider Mannschaften im Freispiel entsprechen nicht ganz dem durch das Torergebnis angegebenen Unterschied. Stettin war nicht ganz so schlecht, als das Resultat besagt. Zuschauer 700.

Süddeutsche Verbandemeisterchaft

Die Ueberzeugung:

Substanzialen schlägt Weiden (Nordbayern) 3:0.

Das von vielen schon als sicherer Süddeutscher Verbandemeister angesehene Weiden enttäuschte in seinem letzten Spiel und war von dem Weiden, Kreismeister werden geschlagen. Leider erwarteten befand sich Substanzialen in einer sehr guten Form und führte ein schönes Spiel vor.

Wettingen (Württemberg) — Wetzelen (Ostpreußen) 4:0.

Wettingen ist durch den Sieg mit Weiden punktgleich. Ein Aufschubspiel zwischen beiden um die Meisterschaft wird nötig sein.



Japanische Reichstafeln am Start. Nach Japan soll demnächst eine Expedition von Deutschen Sportbegeisterten für Reichstafeln unternommen werden.

Allgemeine Rundschau.

In den vier Spielen der dritten Runde um die VfL B. Fußballmeisterschaft wurden keine Siege erzielt. In Halle fand nach dem Sportplatz die übliche Fächerwanderung statt. Doch die Anhänger des Sozialgymnastikers, „Tränenden Auges“ ihre Hoffnungen begraben. Weder Halle unterlag mit 4:1 den schützernächsten Meister VfL Leipzig, der eine gute Mannschaft ins Feld stellte. Die hohe Lärmschranke auf die Schiedsrichter bei Wieder zurückzuführen. Das Spiel trug sehr stark die Äuße der verschiedenen Meisterschaften. Der Chemnitzer Fußballklub schlug Cröten-Historia Nordberg 6:3. VfL Leipzig spielte gegen Dresdener SC. 0:4. Sportfreunde Leipzig waren über SC. Wobau mit 4:2 erfolgreich.

Im Saalegau wurden noch folgende Fußballspiele ausgetragen: Borussia — Borussia 4:1. 00 Bielefeld — Hannover 10:0. VfL Wetzelen — Sportfreunde Halle 2:2 (1:1). Im Muldegau liefen: VfL Wittenberg gegen Braunschweig 2:2. 03 Bitterfeld — Holzweißig 3:2. Griesheim — Bismarck 1:1. VfL Wetzelen gegen VfL Bitterfeld 1:2. Gumboldt — GutsMuth 3:2. — Der Fußballverein gegen: Ruffenhagen — Borussia 2:3. Südostliche Gumboldt — Weizelshaus 1:2. Gumboldt gegen Gumboldt 1:2.

Bei dem Frühjahrsabschluss im Saalegau wurden folgende Belegungen erzielt: 67 Kilometer 23:55 (Centonen) und 23:31 (Nimfomen).

In der Berliner Fußballmeisterschaft gewann Veritas B.C. das erste Aufschubspiel gegen Tennis-Borussia mit 1:0 für sich.

In der Silberfahnen-Vorrunde im Hockey schlug Süddeutsches mit 3:1 Norddeutschland und Brandenburg mit 3:1 nach Verlängerung Weidensdorf.

Der amerikanische Meisterklubmeyer Kofas konnte jetzt auch im 160-Yards-Rüdenschwimmen seine Weltfähigkeit zeigen und vier Minuten Sekunden auf 1:39 verbessern.

Bei einem Wettkampfen in Wilmann, an dem Pariser Schwimmer teilnahmen, kam es in den 100 Meter Freistil bei der Besetzung Derick — Lark. Der Kampf endete nach sehr spannendem Verlauf im toten Rennen bei einer Zeit von 1:01.8. S. Adig (Paris) gewann die 200 Meter Wurst in 2:56. Die 200 Meter Freistil holte sich der Kölner Woff in 2:32. Paris gewann die 400 Meter-Wurst in 4:02.00 vor Wilmann. Das Wasserballspiel bei Wilmann siegte gegen Paris. Die erste Mannschaft der Weidensdorf gewann 11:7, die zweite 12:4.

Ein Fußballwettkampf zwischen den Ländermannschaften von Deutschland und Italien endete 3:0 für Deutschland. Die Italiener zeigten großes Spiel. Der Wundert sich darüber?

In der VfL B. C. Handballmeisterschaft wurden vier Spiele ausgetragen: Meißner gegen Breslau — Concordia Wilmann 7:0. VfL Wilmann — Meißner 4:2. SC. Leipzig gegen VfL Wilmann 3:0 abgeschlossen. Runde der Zweiten: Meißner — Weizelshaus — Braunschweig 7:2. VfL Wilmann — VfL Halle 5:0 nach Verlängerung. John Wobegunde — GutsMuth Dresden 5:4. Frauen: SC. Wetzelen — 06 Wobegunde 3:1.

Die Robberfabrik Berlin-Cottbus-Wilmann gewann in Klasse A Hofmann (Berlin) in 9:55:24.

Im Motorradrennen der Targa Florio in Sizilien siegte der Deutsche Köpfer auf DWM, in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter. Er fuhr die 224 Kilometer in 3:03:38,2.

Handball im 6. Bezirk

Halle, 8. April. (Vp.)

Magnatklub I — Schützling I 4:1 (4:1)

Magnatklub kam in neuer Zusammensetzung, die ihn bestärkte. Sofort nach Anruf ging es los. R. R. in Führung. Kurz darauf ging Schützling aus. Halle war 2:0, aber jenseitig überlegen, was sich in 3 weiteren Toren auswirkte. In der 10. Minute gelang es keiner Partei, weitere Tore zu erzielen, weswegen die Verteidiger sich, aber jenseitig an den Hinterrücken zu halten. Das Spiel wurde äußerst hart durchgeführt. Der Schiedsrichter der zweiten Hälfte hätte besser durchgreifen müssen. Schützling ist zu empfehlen, sich vollständig auf dem Spielplatz einzufinden. Um 11 Uhr sollte es sein werden, 20 Minuten danach waren erst 1 Mann gekommen. Der angelegte Schiedsrichter kam auch erst 12 Uhr an. Der Vorposten vom VfL, unternehmende Schiedsrichter wurde bei Wilmann von den Schiedsrichtern angefordert, so daß es sich notwendig erweise, einen Spieler zum Spielplatz zu holen.

Magnatklub II — Schützling II 2:4 (1:2).

Nach dieses Spiel hatte einen uninteressanten Verlauf. Erhielt zwar der Schiri wieder verschonend und meistens Spiel, mit 12 Mann. Mit 10 Spielern hatten sie begonnen; dann waren 10 Minuten 2 Spieler, ohne sich bei dem von Schützling gestellten Schiedsrichter zu melden, eingesetzt.

Das Spiel wurde gleichfalls hart, aber sehr ungeschickt. Bei Sch. spielte die erste Mannschaft meistens, trotzdem konnten sich die Verteidiger gut halten und das Spiel jenseitig offen gestalten. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. 1:1.

Stute I — Canana I 14:1 (7:0).

Stute mit 3 Mann Erfolg. Canana nur mit 10 Mann. Der Sieg hing von Ende ein wunderbares Spiel. Cananas Sturm war im Torwurf sehr ungeschickt und schmeierte sich durch zu langen Warten aus. Er verdiente dadurch manchen Erfolg. Stute, in der Form, stellte trotz offener Spiel den Sieg nie in Frage. Canana nahm die Spielweise Stute an und dürfte mit der Zeit ein erster Gegner werden. Der Schiedsrichter konnte sehr gut sein.

Zeuthenthal II — Dsmünde II 2:10.

Ein recht interessantes Treffen gab es zwischen Zeuthenthal II und Dsmünde II. Hier konnte das Resultat 10:2 für Dsmünde. Bis zur Hälfte stand das Spiel 6:2 für Dsmünde. Doch Zeuthenthal kam Dsmünde noch zu weiteren 4 Toren, denen Zeuthenthal trotz Anstrengung nicht entgegensteuern konnte. Das Spiel mußte wegen starken Regens abgebrochen werden.

Neuburg I — Nettelken I 1:9 (1:3)

Nettelken zeigte sich als die technisch bessere Mannschaft. In gleichen Abständen wurden 9 Tore erzielt, denen Neuburg nur das Dreier.

Arbeiter-Sportklub Berlin.

Berlin, 8. April.

Das neue Kartell für Arbeiter-Sport und Körperpflege in Berlin wird dieser Tage eine Vereinsabteilung benutzend, ab in der mitgeteilt wurde, daß dem Kartell 101 Vereine mit 20 100 Mitgliedern angegeschlossen sind. Demnach werde Berlin eine Arbeiter-Sport-Schule bekommen. Die Verhandlungen darüber mit dem Kartell sind im Gange. Die Stadt Berlin stellt dem Arbeiter-Sport 21 250 Mark an Beihilfen zur Verfügung.

Arbeiter-Sportklub Berlin.

Berlin, 8. April.

Das neue Kartell für Arbeiter-Sport und Körperpflege in Berlin wird dieser Tage eine Vereinsabteilung benutzend, ab in der mitgeteilt wurde, daß dem Kartell 101 Vereine mit 20 100 Mitgliedern angegeschlossen sind. Demnach werde Berlin eine Arbeiter-Sport-Schule bekommen. Die Verhandlungen darüber mit dem Kartell sind im Gange. Die Stadt Berlin stellt dem Arbeiter-Sport 21 250 Mark an Beihilfen zur Verfügung.

Neuburg Jugend — Nettelken Jugend 0:2 (0:0).

Durch besseres Zusammenspiel siegte Nettelken verdient. Der gute Torwart von Neuburg verhinderte eine höhere Niederlage.

Eilenburg-Schützling.

Resultate: Schützling I gegen Eilenburg I 0:1; Eilenburg I gegen Schützling II — Bob Kaufel I 4:3; Eilenburg II gegen Schützling II 3:5. Jugend: Schützling gegen Bob Kaufel 1:1. Wöhring — Emdrit 3:0.

Arbeiterklub.

Der neuorganisierte Arbeiter-Sportklub hat ein 2. Spiel am Sonntag den 1. April gegen den Arbeiter-Sportklub in Wilmann gewonnen. Das Gesellschaftsspiel wurde von Wilmann mit 104:23 gewonnen.

Deutsche Radpostmeisterschaften. Der Arbeiterklub und Kraftfahrzeugklub „Solidarität“ hat für den 6. und 7. April seine deutschen Radpostmeisterschaften ausgeschrieben. Sie finden in Berlin statt, und zwar bei Sonnenschein in der „Neuen Welt“, die Bahnstrecken in der Mitte-Wilmann. Die Radpostmeisterschaften werden eine der größten sportlichen Veranstaltungen dieses Jahres werden. Allein an den Sozialpost-Wettkämpfen beteiligten sich 595 Fahrer.

Bitterfelder Industriebezirk

Fußball.

Bitterfeld, 8. April. (Vp.)

Holzweißig I — Sandersdorf I 6:2 (2:2).

Wieder mußte sich der vorjährige Wilmann-Candorhof von einem besseren Gegner die Punkte abnehmen lassen. Nur bis zur Hälfte vermochte er den Torwart gleichhalten. Das Halbzeit übernahm Holzweißig mit großer Überlegenheit die Führung und in kurzen Schritten erhöhte sich das Resultat auf den Schlußstand. Sandersdorf will angeblich Protest einlegen. Das scheint im 8. Bezirk bei erstklassigen Mannschaften jetzt Wobe zu werden.

Waldes I — Holzweißig I 3:4 (2:2).

Waldes I — Holzweißig I 3:4 (2:2).

Wilmann I — Wölfen I 3:2 (1:2).

Wilmann hat durch diesen Sieg gewonnen, daß auf sie in den kommenden Spielen ein Schwächen nicht haben soll. Hoff mit dem Schlußspiel gelang es Wilmann, den Sieggestrecker an ihre Fahne zu heften.

Petersroda I — Grippen I 0:3 (0:2).

Petersroda's Ideen, Gruppenmeister zu werden, sind wieder ins Wasser gefallen, denn sonst hätte sie sich nicht so von Grippen einmischen lassen. Sie sind nicht sehr zufrieden, was Grippen antwortete. Das Spiel wurde sehr immer in ihrer Hälfte ausgetragen.

Petersroda II — Grippen II wurde vom Schiedsrichter nicht angepfiffen, da Grippen die Hälfte nicht mitgabte. Bei Petersroda Jgd. — Wölfen Jgd. war letztere nicht angepfiffen.

Wilmann II — Holzweißig II 5:1 (3:1).

Wilmann II — Holzweißig II 5:1 (3:1). Wilmann II — Sandersdorf Jgd. 3:0 (1:0). Wilmann II — Holzweißig I 1:5 (0:0). Wilmann II Jgd. — Holzweißig I 6:1.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann I — Wölfen I 3:2 (1:2).

Wilmann hat durch diesen Sieg gewonnen, daß auf sie in den kommenden Spielen ein Schwächen nicht haben soll. Hoff mit dem Schlußspiel gelang es Wilmann, den Sieggestrecker an ihre Fahne zu heften.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Wilmann II — Wilmann I 1:8 (1:2).

Wilmann, der kommende Bezirksmeister der zweiten Klasse, hatte Bitterfeld jenseitig in der Hand, was auch das Resultat ausdrückt.

Das Monopol in der Schweiz kann sich heute darauf berufen, daß es niemals ungünstig eingekauft hat und daß seine Verwertungsstellen niemals höher gewesen sind als die Geschäftskosten des privaten Getreidehandels. Der Bauernführer Raur schätzt den Ueberfluß der eidgenössischen Getreideverteilung auf 16 Millionen Franken pro Jahr. Die Antimonopolpropaganda der Getreidehändler gibt 8 Millionen Franken zu. Trotz dieser sicher nicht erheblichen Ueberflüsse konnte dem Bauern in der Schweiz für sein Getreide ein Ueberpreis gezahlt werden, der zwischen 10 und 20 Franken pro Doppelzentner lag.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Bauernschaft in der Schweiz nach Kriegsende gemeinsam mit den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gegen den Ansturm der Getreidehändler, der Müller, des Finanzkapitals und des ganzen Schwanns der Getreide Spekulation für die Erhaltung des Monopols eintrat. Zu den Gegnern des Getreidemonopols gehörte mehrheitlich gemeine durch den Verband landwirtschaftlicher Konsumenten. Eine Entschloßtheit wohl die bürgerliche Leitung des genannten Verbandes und nicht die der Mitglieder. Der Kampf gegen das Monopol wurde vor allem mit dem bekann- ten „Sozialistischen“ geführt; das „Monopol“ sei, so lagen die Monopolgegner, eine lapptige Soziallieferung, freie Getreidebeschaffung sei billiger und entspräche dem demokratischen Charakter der Schweiz. Im Oktober 1921 wurde der Bundesrat von der Bundesversammlung aufgelöst, die „Kriegsverbordnungen“ und Kriegsbeschlässe aufzuheben, sobald es die Interessen des Landes erlaubten.“ Damit begann der Kampf um die Frage, ob das Getreidemonopol verstanden oder in der Freiheitswirtschaft verändert werden sollte. Am 3. September 1926 kam es zur Volksabstimmung. Die Bevölkerung lehnte mit 872 049 gegen 366 507 Stimmen die Aufrechterhaltung des Monopols ab. Der schon oben erwähnte Raur nannte diesen Ausgang einen „Zusatzserfolg“. Die Fabrikanten und der Uebertritt vieler Bauern in das Lager der Monopolgegner wäre das Resultat einer jahrelangen und systematischen Wirksamkeit. Man habe in Kreisen der Großindustrie und des Großhandels, aber auch in gewissen politischen Parteien gefunden, daß der Bauer in der Schweiz zu einflußreich geworden sei und systematisch habe man auf dem Wege des Betruges der Bauern zu ihren Führern und Organisationen untergraben.

Die Abtötung hatte immerhin den Erfolg, daß die Bauernführer ihren Anhängern nicht mehr trauten; schließlich nur auch die Abhängigkeit der Landwirtschaft von der Hypothekenspekulation und von den Spekulationsbanken der Welt. Die Bauern haben es sehr zu groß, als daß es die Meinung des Bauernverbandes erneut auf eine Kraftprobe zwischen getreidewirtschaftlichen Denkern und vorübergehenden lokalen Vorteilen ankommen lassen wollte und konnte. Die Bauern erklärten deshalb, an einer monopolfreien Lösung der Getreidefrage mitarbeiten zu wollen; sie erhielten von der Privatwirtschaft für diese Konzeption das zweifelhafte Geschenk einer Mahlpfanne. Die neue Regelung wurde dann unter dem Protektorat des kantonischen Finanzministers von den Müllern und Händlern angesetzt. Sie gibt den Getreidehändlern Einfluß und Handel in der Schweiz frei, verpflichtet jedoch den Staat, den Getreidebauern einen Ueberpreis von 85 Franken und eine Selbstverforgungsprämie von 5 bis 8 Franken pro Doppelzentner selbst erzeugten und selbst verbrauchten Getreides zu zahlen. Die Müller lösen durch eine Erhöhung des Mehlpulver geschäft werden, müssen aber das ihnen von der Regierung zugewiesene Inlandgetreide vernichten. Die Konsumenten tragen die Kosten in Höhe von 19 Millionen Franken in der Form einer Zollerhöhung (staatsliche Gebühr). Im März 1928 wurde gegen die Barone der Sozialdemokratischen Partei die Neuordnung mit 440 000 gegen 220 000 Stimmen aufgegeben. Sie soll am 1. Juli in Kraft treten. Es ist eine Zwangsregelung, ein Kompromiß, das den Hauptbeteiligten, Landwirtschaft und Arbeiterchaft, wenig Freude machen wird. Die Lage wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß man die Getreideverforgung des Landes aufrecht nicht dem Spiel der freien Kräfte überläßt, sondern weitgehende Bindungen für notwendig hält.

Die Kämpfe in Mexiko.

Regio-GHz, 8. April. (Abdominal.) Am Sonnabend und Sonntag kam es zwischen den Truppen der rebellierenden Generals Lopez und Ahuanger der Regierungskräfte bei Zititlan zu schweren blutigen Auseinandersetzungen. Die Rebellen verdrängten vor allem bei Zititlan die Truppen des Generals Lopez. Die nordwärts marschierende Armee des Generals Cardenas besetzte ohne Widerstand die Rebellen die Hauptstadt von Chiapas-Staat. Die im Chiapas-Staat operierenden Truppen besetzten ebenfalls Zititlan, bisher im Besitz der Rebellen befindliche Städte. Der Rebellenführer Escobar soll sich bereits auf amerikanischen Boden befinden.

Wie Oskar Rott zum Verbrecher wurde

Der Vater im Säuferrwahn gestorben - Der Junge als tuberkulös von der Gesellschaft aufgegeben - Durch Selbsterhaltungstrieb zum Verbrecher Vom Verbrechen ins Zuchthaus

Er, Oskar Rott, stand vor dem Rindmengen-Erschlagungs-Bühnen, sein und schuldig vom Geschäft, bescheiden, zurückhaltend, betraute jugendlich im Benehmen. Alles an ihm erinnerte eher an einen Damenschneider oder einen Freizeitschreiber, als an einen sogenannten schweren Jungen, als der er in den höchsten Lagen gefährt wird.

Er ist alles zu, mehr sogar als der Staatsanwalt von ihm behauptet. Als er im Sommer vorigen Jahres das Zuchthaus verließ, magte er in Berlin die Bekanntheit des inzwischen abgetriebenen Einbrechers Rott. Dieser war ein Dritter, der in gewissen Kreisen bekannt unter dem Namen „Wienermarx“ bekannt sein soll, indem ihn zu einem Ausstieg nach München ein. Dieser Resultat war, daß am Morgen des 21. August das Juweliergeschäft Hohen in der Maximilianstraße in Berlin aus dem Fenster gestürzt wurde. Die nächsten Besucher hatten vom Keller aus mit einem modernen Mauerbohrapparat ein Loch in die Decke gebohrt. Die Leute, meist Silberzeug, überstieg war nicht den Wert von zweihunderttausend Mark. Aber sie waren auf der geringen Ertrag schon vorbereitet. Rott hatte schon am Nachmittag unter einem Vorwand den Laden inspiziert und entwendet konstatiert, daß die Sache nicht rentabel sei. Man wollte eben, da man einmal hier war, wenigstens die Beute mitzunehmen. Die nächsten Tage später wurden Rott und Rott in Berlin festgenommen. Auf dem Transport gelang es Rott in Nürnberg, die Polizei auf originale Weise zu überlisten. Was man noch nicht wußte,

erfuhr man jetzt. Daß er nämlich durch Böden nach Chemnitz wanderte, seiner Geschäftsbahn und dem Wohnsitz seines Bruders, daß er, der Beste, sich damals mit seinem Bruder und dessen Familie glücklich verabschiedete, und daß ein Dritter, von dem eigenen Rott schließlich getrieben, ihn gegen die anschließende Bekanntheit verriet!

Das gestohlene Silber ist zum größten Teil wieder herbeigeschafft. Wo der Rest geblieben ist, mit Rott nicht wissen. Er sei leer ausgegangen. Den geheimnisvollen „Wienermarx“ lenne er nur unter diesem Epitheton. Das sagte auch Rott in seiner Verhandlung. Vielleicht stimmt's; vielleicht verleiht ihnen etwas anderes die Lippen: Sozialpartei der Arbeiter.

Hier sind die Stationen Rotts zum Zuchthaus: Der Vater stirbt im Säuferrwahn, das Kind kommt tuberkulös zur Welt. Der Junge lernt Konbitiere, kann die Raubarbeit nicht vertragen, kommt in ein Sanatorium. Er beschließt den Beruf, wird Metallarbeiter. Der gleiche Hammer, der die Raubarbeit, hier ist's der Eisenhau, der an der Lunge frisst. Wieder steht man ihn ins Sanatorium. Aus dem Krieg geht er mit zerstücktem Arm zurück. Die Heimat hat keine Arbeit für Gebaltene mehr, schmeißt denn für Strümpf. Arbeitslos; dem ersten Diebstahl folgt die erste Strafe. Gelingt es ihm endlich, unterkommen, so flücht er wieder auf die Straße, Substanz von seiner Verstrafe erfährt. Vom Bruder

wird er gestiftet, entlassene Strafgefangene sind sein einziger Menschennahrung. So flüchtet er immer weiter von Straftat zu Straftat, vom Gefängnis zum Zuchthaus. Die Gefangenensätze fürge? Er wird ihr in der Öffentlichkeit nicht Ähnliches nachgesehen, aber die Bekanntheit ist anders aus. Als er im vorigen Sommer wieder frei wurde, wandte er sich an die Fürsorge. Man gab ihm zwei Mark und verschaffte ihm Arbeit auf dem Lande. Der schwere Arbeit war er nicht gewöhnt. Im Zuchthaus wird ein schwacher Arbeiter kaum kräftiger, ganz gewiß aber eine fruchtige Lunge nicht geübt. Wieder meldete er sich bei der Fürsorge und wieder erhielt er — zwei Mark. Dann geriet er in die Hände des Meiß. So wurde er der Juweliergeschäft Deslac Rott. So konnten verzeihen unglücklich Anklagen und soziale Not ein Schicksal. Der Mensch wurde zum willenlosen Werkzeug dunkler Mächte.

Der Verteidiger dachte nur jagst auf die Schuld hin, die die Gesellschaft trifft.

Das Gericht erkennt auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten! Hinter dem Verurteilten schließen sich wieder die Justizbehörden. Beim Transport entfliehen Untersuchungsgewissens wurde er beim Festen am Fenster ertrippt. Zu Münden entdeckte man in seinem Schuh eine kleine Lücke. Die Freiheit lockt, so hart, so grau, so bitter je auch sein mag.

Heute Urteilsfällung gegen Langloos

Im Langloos-Prozess beschloß das Gericht am Sonnabend, auf die ausführliche Vernehmung der Sachverständigen zu verzichten. Heute, Montag, vormittag soll lediglich noch ein Zeuge gehört werden. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung werden sich unmittelbar anschließen, so daß mit der Urteilsverkündung noch heute zu rechnen ist.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde der brennendsten Reichstagsabgeordnete Wolf, ein latholischer Arbeiter, als Zeuge benannt. Er befuhrte, daß er selbst mit dem Reichstagsabgeordneten immer gute Erfahrungen gemacht habe. Nur bei der Freigabe in Döppel habe es mitunter Mißstände gegeben. Diese seien jedoch auf Beschwerden hin alsbald abgebeht worden. Der Zeuge bestätigte dann, daß das Atentat in eine Zeit fiel, in der die Erzeugung unter den Liquidationsgeschädigten auf-

äußerst geliehen war. Viel Beschädigte hätten drei bis vier Jahre erfolglos warten müssen. Subjektiv seien die Klagen berechtigt gewesen, objektiv jedoch nicht. Jedoch seien nicht die Beamten des Reichstagsabgeordneten am der Not der Geschädigten schuld, sondern das Gesetz. Der Reichstagsabgeordnete habe immer erklärt, es sei kein Geld vorhanden. Trotzdem habe sich der Umwille der Beteiligten, offenbar aus Unkenntnis der Dinge, nur gegen das Reichstagsabgeordneten und die Freigabe gerichtet.

Am Schluß der Verhandlung am Sonnabend kam es zu einer Kontroverse zwischen Langloos und dem Präsidenten Dr. Kapplitz. Kapplitz fragte der Vorsitzende das Gericht, ob Langloos jetzt noch mit einer Entschädigung rechnen könne. Der Präsident erwiderte, daß Langloos noch 6000 Goldmark zu beanspruchen habe, unter der Voraussetzung, daß der § 16 des Schuldgesetzes nicht zur Anwendung komme.

Der Brocken soll verkauft werden



Der preussische Staat steht in Verbindung mit dem Kaiserlichen Zollverwaltungsamt, dem Besitzer des riesigen Brockenkomplexes, zwecks Ankaufs des Berges mit seinen Waldungen durch den preussischen Staat. Das Bild zeigt die 1142 Meter hohe Brockenklippe mit Hotel und Aussichtsturm.

Siegharmonika als Folterinstrument.

Eine „Herzhaft“ in Rönin lautete eine Anzeigenschaft eine Siegharmonika und gab ihm ein Leben in der Welt in der. Dafür machte er in einem bestimmten Zimmer täglich vier Stunden Siegharmonika spielen. Nach einigen Wochen wurde ihm gefündig. Nun klagte er beim Versicherungsamt gegen seinen Arbeitgeber auf 1000 Mark Schadenersatz. In der Verhandlung stellte sich nun heraus, daß das Spiel der Siegharmonika einer unter dem Zimmer der „Herzhaft“ wohnenden Frau galt, die auf diese Weise zum Döppel in einen Kranken wurde. Die Versicherungsgesellschaft entschied, daß die Arbeit der Siegharmonika seine versicherungspflichtige Beschäftigung darstelle, da sie auf eine Schilme abgestellt habe.

Vier Arbeiter in einem Erdstollen tödlich verunglückt.

Frankfurt (Oder), 8. April. (Abdominal.) Am Sonntagvormittag ereignete sich im Braunkohlenbergbau in Finkenheerd ein schwerer Unfall. Die Direktion des Berges hatte Auftrag zum Bau eines Wasserabfuhrgrabens erteilt, der unter einem Balkenbaum der Grubenbahn hindurchzuführen sollte. Als der Stollen sich unter der Bahn befand, brachen die Erdmassen plötzlich zusammen und begruben fünf Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter konnte gerettet werden. Die anderen vier wurden nur noch als Leichen geborgen. Der Stollen stürzte infolge der Gefährdung ein, die der vordere fahre: D-Jug-Verstärkung — Berlin verurteilt.

Die Brüder Goh freigeselbst. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die Brüder Max, Erich und Franz Goh, die bisher unter dem Verdacht standen, den großen Teufelstempel bei der Diakon-Gelehrten am Wittenbergplatz in Berlin zu haben, aus Mangel an Beweisen an der Tagesordnung. Die gegen sie vorliegenden Indizien — eine goldene Uhr, ein paar Goldstücke, ein Stoffjackett und mehrere Schlüssel — sind als völlig ungenügend erachtet. Die Kriminalpolizei setzt die Untersuchung fort. Gegenwärtig wird die Spur gepurscht, die nach Südamerika führt.

Strohmann gefast. Der Kriminalpolizei ist es jetzt endlich gelungen, den Geschäftsmann Strohmänn, einen assistierten Kaufmann aus Chemnitz, in Eisen festzunehmen. Strohmänn hat es fertiggebracht, in den verschiedenen deutschen Städten etwa 100 Grubenarbeiter zum mehr als eine halbe Million Mark zu betrogen.

Das Herzogschloß in Rügenwalde



Das Herzogschloß in Rügenwalde. In der Nähe der Mündung der Wipper in die Ofthe, wurde vom preussischen Finanzminister Hans Reiche Schloße in Bommern übergeben. Das alte Schloß der sachsenmärkischen Herzöge, ein hervorragendes Denkmal mittelalterlicher Wehrbaukunst und seinerzeit herrschaftlicher Eigenart, das noch am dem 14. Jahrhundert stammt, soll in ein großes pommerisches Heimatmuseum umgewandelt werden.

„Brin“ Domela abernals verhaftet. Nach Domela, der folsche Bodenbesitzerin ist auf Anordnung des Reichsgerichts in Berlin wieder in Haft genommen worden, weil er in Hamburg verdrückte Betrügerinnen begünstigt haben soll. Er handelt sich um keine Kreditinstituten. Domela hat übrigens gegen die 114 die einwillige Verfügung beantragt, da ein Parafestheit mit Menjou in der Hauptrolle mit dem Titel „Marabaja von Domelant“ erbehalten worden war.

Schwere Wundenkatastrophe in Rumänien. Infolge scharfer Weidenentstellung entsetzte der Schneeeisriging — Wunatzel in der Gegend von Bugan. Der Holzmoos, ein Personemagen erster Klasse wurde vollkommen zerstört.

Die gefährliche Wismarte. In Foherswerde wurde ein Eisenbahnbeamter auf dem Hauptbahnhof von einer Dismart angefallen. Das Tier ließ sich fassend in den Weiden des Beamten fest, der ein fünf Pfund schwere Platte durch einen Stocher erlegte.

Ein achtjähriger Brandstifter. Ritzlich soll die Eigentümer des Geschäftes Wipig in Leubsoz in Sachsen einem Schokobauer zum Opfer gefallen. Als Brandstifter wurde ein bei Wipig beschäftigter achtjähriger Junge ermittelt.

Die Chemister dürfen wieder haben! Der Rat der Stadt Chemnitz hat beschlossen, von Sonnabend an das vollständige Laberbetrie aufzuheben. Es darf an einem Tage in der Woche gebacken werden, an den übrigen Tagen bleibt das Backen wegen der Trümmerhohner noch unterlag.

Grippegefahr

Wasserdampfbau beugt vor

Bereins-Kalender
 der S.V.D. deren Gemeindeführer, **Walter Kämper** (amte) ist im Besitz der Bereinigungskarte in der **Waldstraße 10**, **Telefon 2121**. **Telefon 2121**. **Telefon 2121**.

Salle.
Welter-Wohlfahrt. Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Gemeindehaus** (Spartanplatz) Vortrag des **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Aus dem Bezirk
Delitzsch. Sonntag, den 9. April, 2 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Corona. Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Ammerdorf. Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Merseburg. Welter-Wohlfahrt, Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 (Ziel der revolutionären Kampfkraft)

Ortsgruppe Halle.
 6. Wochentag, Sonntag, den 10. April, 2 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Sonstige Vereine.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Familiendruckerei. Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Stempel-Pfautsch.
 Gr. Nikolaistr. 6
 Fernspr. 23668
 Gummi- und Metallstempel, Signierstempel, Schablonen, Emailleschilder usw.

Stadttheater
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Walhalla
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Alles teuer
Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

RAKETE
 Kammers Leuchtturm
 Kl. Klausstr. 14
Emil macht alles
 Urkorn Kleinkunst-Bilderbogen mit **EMIL, KEMPER** und 10 ersten Bahnkünstlern. Sonntag nach 15.30 Uhr für 50 Pf. Nach 23 Uhr freier Eintritt bei **herzlichem Trübsinn**.

Alles teuer
Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Seifische billig
 und hoch beste Ware, heute und morgen! **„Nordsee“**

Das große Ereignis für Halle
 im Film, den jeder gesehen haben muß
Fünf große Nachtvorstellungen
 nach Schluß der gewöhnlichen Tagesvorstellungen.
 Dienstag, den 8. April, abends 10.30 Uhr.
 Mittwoch, den 10. April, abends 10.30 Uhr.
 Donnerstag, den 11. April, 10.30 Uhr.
 Freitag, den 12. April, abends 10.30 Uhr.
 Sonnabend, 13. April, abends 10.30 Uhr.

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Die Nacht der Erkenntnis
 (Ein Film für reife Menschen)
 Ein tiefgründiges Problem menschlicher Seelenbildung, ein gefährliches Erwachen der in menschlichen Psyche schlummernden Geistes- und Begierden.
 Große Darsteller des dramatischen Faches spielen die Hauptrollen:
Fritz Körner
Ruth Wehler

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Schillers Garten - Halle
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

SCHAUBURG
 Heute: **„Die Fledermaus“**
 Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im **Kino** **„Spartanplatz“**. **Genossen** **Walter Kämper** über die **Waldstraße 10**. Dieses interessante Thema verdient volles Interesse.

Henny Porten
 die Königin des deutschen Lustspiels, in dem größten deutschen Lustspiel der Saison, nach dem extra für diesen Film komponierten Schiller von Richard Tauber:
Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Die Frau, die jeder liebt, bist Du ...!
 Heute:
 Das weitere lustige und aktuelle Teilprogramm, sowie die neueste Opern- und Ballett-Produktionen.
 Anfangszeiten:
 Wochentags 8.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Jugendliche hab Zutritt und zahlen in der ersten Vorstellung halbes Preis.

Hurt Binnewies Damen- und Kinder-Konfektion
Ammerdorf Herren-Bekleidung
 Hauptgeschäft: **Regensburger Str. 1, Edc. Holststr.**
 2. Geschäft: **Regensburger Str. 24, Telefon Nr. 107**

Adler-Drogerie
 Wilhelm Kieslich, Inh. Anna Atzel
 jetzt Markt 17
Erstes Photo-Spezial-Kauf am Platz

Merseburg «» Ammerdorf
 Nachstehende Firmen wünschen Eure Kundschaft:
Konsul- und Spargenossenschaft Merseburg e. G. m. H.
 Eigene Bäckerei - Eigene Fleischerei - 25 Verteilungsstellen
 Aufnahmen in allen Verteilungsstellen
Kauft nur im eigenen Geschäft

Gustav Godehardt
 Ammerdorf
 Götze, Mühlens, Gerrenscheffel, Reparaturarbeiten

MxW
 Luckenauer Brikkets und Freisteine
 Grundkörns - Brennstoffe - Kohlen- und
 Grundkörns - Baumaterialien
Eduard Klaus Merseburg
 Windberg 3
 Inhaber: Dipl. agr. K. ZANDER, Fernspr. 27

Kauf nur im eigenen Geschäft
Kauf nur im eigenen Geschäft
Kauf nur im eigenen Geschäft

Daniel
 Das führende Schuhhaus
 Gellertstr. 4

D. Heberer
Mühlmühle Merseburg

Kauf nur im eigenen Geschäft
Kauf nur im eigenen Geschäft
Kauf nur im eigenen Geschäft

5 200 RM. für nur 3 RM. oder 1750 RM. für nur 1 RM.
 wöchentliche Spareinlage bekommt du nach 20 Jahren bei 5 Prozent Zins und Zinseszins bei der

la Weisen- und Roggenmehle
Zuttermittel
Umlaufmühlerei
Solz-Lohnschneider

Merseburg
 Das führende Haus für
Porzellan, Glas
Haushaltwaren
 Niedrigste Preise Niedrigste Preise

Kreissparkasse Merseburg
 Bei den augenblicklich höheren Zinsen (bis zu 7 Proz.) ist das Ergebnis noch günstiger